

CHRISTUSKIRCHE

Evangelische Kirchengemeinde Krefeld-Ost



Juli/ August/ September
2024

die **Nachricht**
G E M E I N D E B R I E F



Foto: Uschi Vootz

Pfarrer Christian Röhling

S. 4

38 Jahre Gemeindepfarrer/in

S. 5

Frauen pilgern auf dem Jakobsweg

S. 24

	Seite
Angedacht: Zum Anfang	3
Pfarrer Christian Röhling	4
38 Jahre Gemeindepfarrer/in	5
Mit 66 Jahren,...	6
„Danke!“	10
Fastenaktion	11
Theologisches Bistro	11
Nachruf Henny Freys	12
Mitteilungen aus Krefeld-Nord	13
Einführungsgottesdienst	14
Hit-from-Heaven-Sonntag	15
Gottesdienste	16
Predigtplan	17
Gruppen und Kreise	18
Green Solidarity	19
Haus der Familie	20
Philosophisches Café	21
Telefonseelsorge	22
Werden Sie los, ...	23
Auf den Spuren der Jacobsmuschel	24
Abschied vom Frauengesprächskreis	25
Seniorentreff	26
Neues aus der Gemeindebücherei	28
Aus den Kirchenbüchern	30
Wir sind für Sie da	31
Sta(d)ttbummel „mit Geist“	32

*Foto S. 3/ 4: privat
Fotos bzw. Grafiken ohne
Quellenangabe sind von gemeindebrief.de (13, 16, 18, 30),
Pixabay (S. 12 Wolle, S. 21 Taube) oder
Babette Neuber (S. 18 Würfel)*

Herausgeber:

Evangelische Kirchengemeinde
Krefeld-Ost, Christuskirche,
Schönwasserstr. 104,
47800 Krefeld

Redaktion:

D. Hennen, S. Mai, A. Molls, B. Neuber
Namentlich gekennzeichnete Artikel
geben nicht unbedingt die Meinung
der Redaktion wieder.

Layout:

Babette Neuber
Titelbild: Grafik und Logo
„Christuskirche“: B. Bratz
V.i.S.d.P.: Anke Brüggemann-Diederichs

Druck:

Gemeindebriefdruckerei
Martin-Luther-Weg 1,
29393 Gr. Oesingen

Auflage:

3200 Exemplare, fünfmal im Jahr,
kostenlos verteilt an evangelische
Haushalte der Gemeinde,
Spenden willkommen!

Verteilung: L. Nitschmann

Bankverbindungen:

- Verein der Freunde und Förderer der
Evangelischen Kirche Bockum:
Sparkasse Krefeld (BIC: SPKRDE33),
IBAN: DE30 3205 0000 0048 0147 99
- Stiftung des Fördervereins:
Deutsche Bank (BIC: DEUTDEDD320),
IBAN: DE17 3207 0080 0050 0256 00
- Spardose e.V./Förderverein des Evgl.
Familienzentrums der Christuskirche
Sparkasse Krefeld (BIC: SPKRDE33)
IBAN: DE75 3205 0000 0000 0314 84

**Redaktionsschluss für die Ausgabe Oktober/ November 24:
27. August 2024**

Artikel, die nach diesem Termin geliefert werden, können in der Ausgabe
nicht mehr berücksichtigt werden.

Artikel werden erbeten an nachricht.christuskirche@googlemail.com

Zum Anfang

*„Das Erste, was ich dachte, war, ach, was bist Du schön!
Wieso habe ich dich denn nicht früher schon gesehen?
Habe immer gedacht, hinter dem Rhein, was soll denn da noch sein?
- außer Holland.“*

Kennen Sie diese Zeilen des Lieds von Fee Badenius?

Im Jahr 2015 hatte sie sich damit Krefeld musikalisch angenähert:

*„War gar nicht so leicht,
zu Deinem Kern vorzudringen...
Entschuldigung, ist das hier Krefeld? Nein, das ist ...
(leicht abgewandelt) Bockum, Traar oder Uerdingen.“*

„Früher ist mein Mann abends ins Dorf gegangen“, erzählte mir im Platanencafé eine ältere Dame. Der alte Ortskern... er ist noch präsent. Und offensichtlich sind es viele Kerne, die es in Krefeld nebeneinander gibt. Die Vielstimmigkeit, das Konzert, das bunte Miteinander - ich freue mich, das alles kennenlernen zu dürfen: in Bockum, in der Stadt, unter den Konfessionen, zu Andersdenkenden und anderen Religionen. Und dabei mittendrin die evangelische Stimme mit Vielen aus der Gemeinde und den Gemeinden zu Gehör zu bringen und Tat werden zu lassen:

Mehrstimmig konzertiert und angestimmt, um gelebtes Leben zu sehen, wahrzunehmen, zu feiern, voneinander zu lernen, Kraft zu schöpfen, zu träumen und kreativ zu wirken, zu teilen und einander zu helfen, und wenn es gelingt: miteinander Schweres auszuhalten, Wunden zu heilen und Segen weiterzugeben. Kerne sind Samen, gute Frucht ist möglich und geht auf - Wuchs und Gedeihen gibt Gott.

Am Ende der ersten Gemeindebriefperiode werden wir Erntedank feiern:

*„Wir pflügen und wir streuen
den Samen auf das Land,
Doch Wachstum und Gedeihen,
Stehn in des Himmels Hand.
Der tut mit leisem Wehen sich mild und heimlich auf
Und träuft, wenn heim wir gehen, Wuchs und Gedeihen drauf.
Alle gute Gabe kommt her von Gott, dem Herrn...“*

Ich freue mich auf viele Begegnungen, auf ein gutes Miteinander in Bockum und in der Stadt Krefeld, im Konzert mit den vielen Stimmen, die es da gibt - auf dass sie klingen - in Freud und Leid - zum Wohl und zur Stärkung der Menschen in Bockum und Krefeld und immer zur Ehre Gottes!



Ihr Pfr. Christian Röhling

Pfarrer Christian Röhling

Als neuer Pfarrer der evangelischen Gemeinde Krefeld-Ost stelle ich mich Ihnen heute gerne im Gemeindebrief vor und würde mich natürlich freuen, Sie auch persönlich kennenzulernen:



Ich bin 48 Jahre alt und verheiratet. Viel Leben ist immer bei uns im Haus. Denn vier Kinder leben zusammen mit meiner Frau und mir unter einem Dach: Die Ältteste ist 19 Jahre alt und macht gerade Abitur, und der Jüngste ist sechs und kommt in die Grotenburgschule. Die letzten 18 Jahre war ich Pfarrer im nordhessischen Willingen. Meine Hobbies sind Joggen und Radfahren, Wandern und Skifahren. Ich musiziere gerne, habe viele Jahre in der Kantorei der Kirchengemeinde gesungen und spiele Geige und auch etwas Gitarre. Studiert habe ich in Bochum, Basel und Münster.

Ursprünglich stamme ich aus Bochum, wenngleich mein Geburtsort im Allgäu liegt. In Bochum bin ich aufgewachsen. Meine Eltern leben immer noch dort, meine Schwiegereltern in Krefeld. Meine Frau ist Krefelderin und auf dem Dahlerdyk aufgewachsen. Die Familie rückt also in Krefeld, am Niederrhein und im Ruhrgebiet wieder enger zusammen, worüber wir uns sehr freuen. Aus meiner Zeit in Willingen bringe ich 18 Jahre Gemeindeerfahrung mit: die Planung und Gestaltung des Kirchenjahres, Konfirmandenunterricht, aber natürlich auch Beerdigungen, Taufen und Trauungen. Kirche für Jung und Alt – Seniorenarbeit gehörte dazu, aber auch die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, nicht zuletzt im Konfirmandenunterricht.

Ich habe Erfahrung in der Trägerschaft von vier Kindertagesstätten gesammelt und im Laufe der Zeit viele Einstellungsgespräche geführt. Ebenso war mir immer die Ökumene wichtig: die evangelisch – katholische, aber auch die weltweite: Die Partnerschaftsarbeit mit zwei Partnergemeinden in Windhoek-Katutura gehörte in all den Jahren mit zu meinen Aufgaben. Kirche findet vor Ort statt, aber auch weltweit, lokal und universal. Mir liegt sehr daran, Kooperationen aufzubauen und zu pflegen. Ein Begegnungscafé haben wir in den letzten Jahren in unserer Kirche einrichten können. Kirche im Sozialraum... das ist ein spannendes und wichtiges Thema. Und dann natürlich die Frage: Wie können auch Menschen für Kirche angesprochen werden, die sonst „nichts mit Kirche am Hut“ haben. Mir ist klar, dass sich Kirche verändert und verändern wird. Ich bin aber guten Mutes, diese Veränderungen anzupacken und zu gestalten. Ich freue mich darauf, das mit Gottvertrauen und Ihnen vor Ort in Krefeld-Ost tun zu können und hoffe auf viele gute Begegnungen.

Christian Röhling

-38 Jahre Gemeindepfarrer/in in Krefeld-Bockum -

1986 hat das damalige Presbyterium Anke Brüggemann als Nachfolgerin für Pfr. Schneider gewählt. Ein 3/4 Jahr später teilte sie sich die volle Stelle mit ihrem inzwischen gehelichten Mann Martin Diederichs. Mit ihnen und Pfr. Volker Harder waren drei Ansprechpartner in der Gemeinde präsent. Nach der Pensionierung von Pfr. Harder wurde Pfarrerin von Leliwa berufen, die dann aber die Nachfolge von Pfr. Schommer in der Gemeinde Nord übernahm.

In der Folgezeit wurde unsere Gemeinde mit 1,4 Stellen ausgestattet - eine Folge der schwindenden Gemeindegliederzahl in Krefeld-Ost. Dass es nicht bei dieser Zahl 1,4 blieb, haben wir dem Engagement unseres unermüdlichen Pfarrerehepaares zu verdanken. Einige Beispiele des Engagements seien nachfolgend hervorgehoben: Open-Air-Gottesdienste, Tanz in den Mai (incl. Pfarrer an der Bassgitarre), Männergottesdienste, Besuchsdienst „Sternthaler“, Kinderbibelmorgen, Männerkochen (Txoko), Pilgern auf dem Jakobsweg, Konfiwochenende, Kindergartengottesdienste, zweitägiger Adventsbasar, vier Gottesdienste am Heiligabend, Presbyterwochenende, Mitarbeiterdank, Begleitung von Vikaren und PrädikantInnen, gegenseitige Besuche unserer Partnergemeinde Kuschkow, Einrichtung einer Homepage, Besuche der Senioren und Pensionärskreistreffen, Gottesdienste mit Schwerpunkt Musik und zuletzt unser Platanencafé uvm.

Eine besondere Herausforderung stellte die Pandemie dar. Da war der vorausgegangene drohende Einsturz der Kirchendecke noch ein „überschaubares“ Übel. Aber auch hier siegte der Pragmatismus unseres Pfarrerehepaares. In der Adventszeit und Weihnachten gab es Open-Air-Gottesdienste und digitale Gottesdienste über unsere Homepage. Da das Pfarrhaus in unmittelbarer Nähe des Kirchturms lag, war das Pfarrerehepaar im Viertel ständig präsent und jederzeit ansprechbar.

Die Lebendigkeit unserer Gemeinde lässt sich allein schon an den vielen Kindern ablesen, die regelmäßig am Kinderbibelmorgen teilnehmen. Dieser ist seit vielen Jahren eine Herzensangelegenheit von Anke Brüggemann-Diederichs. Auch spiegeln die vielen Kinder und Jugendlichen in unserer Jugendetage sowie die jährlich große Zahl an KonfirmandenInnen die Beliebtheit unserer Gemeinde wider.

Wir werden die unterschiedliche Herangehensweise an die Predigttexte der beiden sicher vermissen; der Pfarrer setzte den Stil von Pfr. Harder in etwa fort. Insbesondere war er dem Alten Testament zugetan und griff oft auf den hebräischen Originaltext zurück, der dann ebenso oft eine andere Deutung als die von Martin Luther zuließ. Dabei war er bemüht, der Gemeinde Parallelen, aber auch Unterschiede zwischen dem Judentum und dem Christentum zu vermitteln. Frau Brüggemann-Diederichs ließ in die Texte oft ihre eigenen Emotionen und Befindlichkeiten einfließen; so fühlten sich viele der Zuhörer persönlich angesprochen und mitgenommen.

Die Gemeinde blickt mit großer Dankbarkeit auf die zurückliegenden 38 Jahre und wünscht dem scheidenden Pfarrerehepaar einen gesegneten und verdienten Ruhestand.

Marcella von Uthmann und Wolfgang Urban

„Mit 66 Jahren, da fängt das Leben an!“

So sang Udo Jürgens.

Wir sagen: Nein! Es geht nur ein wenig anders weiter!

Ziemlich zu Anfang unserer Dienstzeit sagte der damalige Kollege Pfarrer Volker Harder zu uns: „Krefeld ist ein Klebplaster.“ Und er meinte damit: Hier bleiben die Pfarrer lange in einer Gemeinde. Das war uns damals fremd. In unseren Heimatstädten Wuppertal und Duisburg kannten wir eher Kolleginnen und Kollegen, die nach 10, 15 Jahren in eine andere Gemeinde gewechselt sind. Mehr als 20 Jahre in einer Gemeinde zu arbeiten? Das konnten wir uns damals nicht vorstellen. Nun ist es ganz anders gekommen: Seit nun 37 bzw. 38 Jahren sind wir in Bockum tätig. Das ist weit mehr als die Hälfte unseres bisherigen Lebens! Und es ist ein Zeichen dafür, wie wohl wir uns hier gefühlt haben! Zuweilen haben wir uns gefragt: Wäre es für die Gemeinde - und für uns - nicht besser, wenn wir uns verabschieden und irgendwo anders noch einmal neu anfangen würden? Aber würden wir es wieder so gut antreffen und uns so wohlfühlen wie in Bockum?

Wir sind geblieben, denn hier ist „gut leben und arbeiten“! Uns hat gefallen: Wir mussten nicht in erster Linie „der Motor der Gemeinde“ sein und vieles allein machen. Im Gegenteil: Es waren immer Menschen da, die ihre Ideen und Vorstellungen und ihr Engagement in die Gemeindegarbeit eingebracht haben. Unser Anliegen war es, die guten Energien und Initiativen zu fördern und wachsen zu lassen. Vieles ist hier in Bockum immer selbständig gelaufen. Das heißt: Vieles lag und liegt in der Verantwortung von ehrenamtlich und hauptamtlich Mitarbeitenden (z.B. die Gemeindebriefredaktion, die Gruppen, die Vorbereitung von Festen, das Platanen-Café, die Bunte Reihe, die Kinder- und Jugendarbeit und vieles mehr).

Wir haben uns hier und dort mit dem, was wir „gelernt“ haben, mit unserem Fachwissen und unseren pastoralen Kompetenzen eingebracht. Wir haben theologische Akzente gesetzt. Uns war es z.B. wichtig, christlich-jüdische Zusammenhänge aufzuzeigen, und von der Zulassung von Kindern zum Abendmahl konnten wir das Presbyterium und die Gemeinde schon 1991 überzeugen. In Gruppen haben wir zu christlichen Themen Vorträge gehalten und vor allem Glaubensfragen diskutiert. Wir haben versucht, für schwierige theologische Gedanken eine verständliche Sprache zu finden und Menschen darin zu bestärken, von ihrem eigenen Glauben zu reden. Als große Bereicherung - auch für uns - haben wir da so manches Gottesdienstnachgespräch erlebt.

Die Menschen in der Gemeinde (und im Stadtteil) kennenzulernen, sie in ihrer Unterschiedlichkeit wahrzunehmen, sie an den Wendepunkten des Lebens als Pfarrer und Pfarrerin zu begleiten, für sie im Alltag ansprechbar zu sein, Zeit für Gespräche und ein offenes Ohr für ihre Sorgen zu haben, darum haben wir uns bemüht. (Wir

hoffen, es ist uns auch oft gelungen.) Zu denen, die wir z.B. im Gottesdienst, im Kirchencafé, im Konfirmandenunterricht oder im Presbyterium treffen, haben wir regelmäßigen und intensiven Kontakt. Zu anderen hat sich eine Verbundenheit gerade durch die jahrelange Begleitung bei Taufen, Trauungen, Beerdigungen entwickelt.



Foto: Ulrike Jansen

Uns beiden war es von Anfang an wichtig, an einer Gemeinde „mitzubauen“, in der möglichst alle Generationen irgendwie vorkommen und möglichst viele Menschen ein Angebot finden, das sie anspricht: Eltern-Kind-Gruppen, Familienzentrum, UdK, Kinderbibelmorgen, Chorarbeit für Klein und Groß, Seniorentreff und Männerkreis ... Gott sei

Dank! Viele haben mit uns „an einem Strang gezogen“: engagierte Presbyterinnen und Presbyter und unzählige haupt- und ehrenamtlich Tätige. Wir waren als Pfarrer und Pfarrerin immer Teil von einem Team. So ist die Gemeindegarbeit über fast vier Jahrzehnte „in Fluss“ geblieben, hat sich verändert und weiterentwickelt. Immer wieder haben wir zusammen überlegt: Wie kann der KiBiMo attraktiver werden? Was sind die Säulen der Kinder- und Jugendarbeit? Wie kann der Vorplatz so gestaltet werden, dass er zum Treffpunkt für den Stadtteil wird? Wie können die Gottesdienste „attraktiver“ werden?

Wir sind sehr dankbar dafür, dass wir an vielen Orten in der Gemeinde entdecken dürfen: Hier gehen Menschen seelsorglich miteinander um und sind bereit, einander zu helfen und beizustehen. Wir finden, unsere Gemeinde hat, fachlich ausgedrückt, eine gute diakonische Kompetenz. Deshalb haben wir hier gern gelebt und gearbeitet. Wir haben erleben dürfen, dass etwas wächst. Dazu haben auch der Förderverein unserer Gemeinde und seine Stiftung beigetragen. Sie haben so manches möglich gemacht, was ganz und gar nicht selbstverständlich ist, aber unsere Arbeit und das Leben in der Gemeinde sehr unterstützt hat: Arbeitsstunden von Mitarbeitenden konnten aufgestockt und Anschaffungen zur Verschönerung getätigt werden.

Mit Menschen über unseren Glauben ins Gespräch zu kommen und sie an der Gestaltung von Gottesdiensten zu beteiligen, auch das war uns von Anfang an wichtig. Neue Liturgien wurden entwickelt. Unsere Gemeindechöre, aber auch auswärtige Musikgruppen haben den Gottesdienst bereichert. Mit Männern und Konfirman-

dinnen und Konfirmanden, mit dem Frauengesprächskreis oder dem Ausschuss für Gottesdienst und Theologie haben wir Gottesdienste vorbereitet, und in Vielen ist der Mut gewachsen, vor der Gemeinde Gebete zu sprechen und das Predigen aus-zuprobieren. Das war viel Arbeit! Aber wir wurden dafür „belohnt“ mit spannenden Diskussionen und mit dem Eindruck: Hier wächst das Bewusstsein dafür, dass in unserer evangelischen Kirche alle Gläubigen Priester und Priesterinnen sind.

Breiten Raum hat in unserer pfarramtlichen Arbeit der Konfirmandenunterricht eingenommen. Unsere Gemeinde kann sich glücklich schätzen, dass noch so viele getaufte Jugendliche (etwa 75 %) am Konfirmandenunterricht teilnehmen. In den letzten Jahren waren es pro Jahrgang zwischen 30 und 50 junge Menschen. Aber für uns bedeutete es: Zwei Nachmittage waren für die Gruppen „geblockt“. Wir haben es als den schwersten Teil unserer Arbeit empfunden, manchmal sehr herausfordernd und anstrengend. Immer wieder sind wir an die Grenzen unserer Kraft gestoßen und haben zuweilen an uns selbst, an unseren pädagogischen Fähigkeiten „gezweifelt“. Aber auch hier hatten wir Unterstützung: durch Jugendleiterin und ehrenamtlich Mitarbeitende. Und die Konfirmationsgottesdienste, von den Jugendlichen vorberei-tet und gestaltet, waren oft „der krönende Abschluss“ einer turbulenten Zeit.

Zu unserer Tätigkeit als Pfarrer und Pfarrerin gehörten auch Dienste außerhalb der „eigentlichen“ Gemeinde. Wir haben uns für die Kooperation mit der Gemeinde Krefeld-Nord stark gemacht und auch für die Kontakte zur katholischen Nachbar-gemeinde St. Christophorus. Regelmäßig kamen Menschen ohne festen Wohnsitz und mit besonderen sozialen Problemen an unsere Haustür. Wir haben ihnen oft ein offenes Ohr geschenkt – und im Auftrag der Gemeinde – 10 € pro Monat. Der eine hat sich in der Leitung des Evangelischen Gemeindeverbandes Krefeld engagiert, die andere für Belange und Aufgaben im Kirchenkreis. Bei der Notfallseelsorge waren wir von Anfang an dabei. Und in den letzten Jahren haben uns die Strukturfragen viel Zeit und Kraft „gekostet“: Wie wird und muss sich unsere Kirche und unsere Ge-meinde verändern? Wir haben uns immer dafür eingesetzt, Dinge Schritt für Schritt zu verändern und Strukturen langsam weiterzuentwickeln: Wo sind gute Energien, die gestärkt werden sollten? Welche Veränderung fördert ein lebendiges Gemeinde-leben? Hoffentlich werden diese Fragen auch weiterhin gestellt!

Die Gemeinde Krefeld-Ost war für uns nicht nur der Ort, wo wir gearbeitet haben. Wir haben hier mit unserer Familie auch gelebt. Und wir haben hier gern gelebt! Zuweilen sind Dienst und Privates ineinander übergegangen, z.B. beim Männer-Pil-gern, beim Txoko, im Frauengesprächskreis. Auf Familienfreizeiten und an Vater-Kind-Wochenenden wurden Freundschaften geschlossen.

Das macht den Übergang in den Ruhestand nicht einfach. Wir freuen uns auf viel (noch) nicht verplante Zeit, aber wir müssen auch „unsere Heimat verlassen“: Unser

geliebtes Haus auf der Taubenstraße und den Stadtteil Bockum. Im Laufe des Sommers werden wir nach Oppum ziehen. Die Arbeit mit all ihren Verpflichtungen hört auf, aber auch die selbstverständliche Begegnung mit vielen Menschen. Wir werden uns ganz neu orientieren müssen.

Mit 66 Jahren verändert sich sehr viel in unserem Leben, aber wir fangen nicht erst jetzt an zu leben! Wir haben hier in Bockum gut gelebt. Wir haben in dieser Gemeinde sehr gern und mit viel Freude und Spaß gearbeitet. Es gab auch Krisen, aber diese haben sich – Gott sei Dank! – auch wieder aufgelöst.

Und so steht am Ende unseres Dienstes als Pfarrerin und Pfarrer hier in Bockum ein großes DANKESCHÖN. Dank an das Presbyterium in seinen unterschiedlichen Zusammensetzungen: Sie haben uns viel Freiheit gegeben, unsere Arbeit zu gestalten. Dank an die Mitarbeitenden: Sie haben uns im Team getragen, und wir haben uns gegenseitig „befruchtet“. Dank an Sie und euch, liebe Mitglieder der Gemeinde, für Kritik und Lob, für viel Wertschätzung und für Ihr und euer Vertrauen! Und – last, but not least – Dank an Gott für seinen Segen, seine Kraft, seinen Geist der Besonnenheit, für Lebensfreude und 1000 gute Erfahrungen!

Anke Brüggemann-Diederichs

Martin Diederichs

» Du solltest dich nicht
der **Mehrheit** anschließen,
wenn sie im **Unrecht** ist.

EXODUS 23,2

Monatsspruch JULI 2024

Foto: Daniela Hillbricht

Danke!!!

Liebe Gemeinde!



An dieser Stelle bedanke ich mich für all die gelungenen Überraschungen rund um meinen Abschied. Es gab so viele Glückwünsche, liebe Worte und Gesten, Lieder der Kinder und des Teams, Geschenke und einen schönen Gottesdienst, der stark besucht war. Besonders berührt war und bin ich über das Engagement des Fördervereins „Spardose e.V.“ (Bankverbindung steht auf Seite 2 des Gemeindebriefes), der in der gesamten Elternschaft des Familienzentrums Geld gesammelt hatte. Ein „Vögelchen“ hatte gezwitschert, dass ich mir den neuen Thermomix anschaffen möchte, wenn ich in Rente bin. Diese Information nutzte der Vorstand und gab sie an die Familien weiter. Bereits nach dem Gottesdienst wurde mir gesagt, dass ich meinen Wunsch damit erfüllen kann. Das habe ich zwar gehört, aber erst Stunden später zu Hause im Kreise von Freunden und Familie begriffen. Tatsächlich waren 1.600,- € in dem Bilderrahmen verborgen!

Noch immer habe ich das Lied „Ich schenk dir einen Regenbogen“ im Kopf, das die Kinder gemeinsam mit den Mitarbeitenden des Familienzentrums gesungen haben. Der darin erwähnte Luftballon schwebte auch noch mehr als fünf Wochen später in meinem Wohnzimmer und die weiße Wolke hat ihren Platz auf meiner Couch. Der Herzkuchen ist natürlich verzehrt und war sehr lecker. Die Seifenblasen sind lange leer, aber auch der Stein erinnert mich immer wieder an dieses Lied. Das Bild mit dem Baum und den Fingerabdrücken der Kinder hat ebenfalls seinen Platz in meiner Wohnung gefunden und empfängt alle BesucherInnen in der Diele.

Ich kann nur ganz herzlich noch einmal DANKE sagen für diesen gelungenen Übergang in die Rente!

Text und Fotos: Sabine Mai

PS: Meine Tochter freut sich ebenfalls, weil sie meinen alten Thermomix bekommen hat...



Fastenaktion 2024: 7 Wochen ohne Alleingänge

„Komm rüber!“ Das war unser Motto und machte uns neugierig nachzudenken, über uns selbst, unsere Beziehungen zu unseren Mitmenschen, zur Welt und auch zu Gott. Bei anregenden Gesprächen gewannen wir überraschende Einsichten, die teilweise in unseren Alltag weiterwirkten. Bibeltexte, kreative Aktionen und gemeinsames Singen rundeten die Abende ab.

Wir bedanken uns bei Yasmin Ricken und würden uns freuen, wenn es im nächsten Jahr mit einer ähnlichen Fastenaktion weitergehen könnte.

Uschi Vootz und Ulrike Grünberg

Das Theologische Bistro geht weiter

Im September 2023 haben wir in der Gemeinde dieses neue Format aufgelegt – ein Gesprächsformat. Bisher gab es sieben Treffen - mit unterschiedlicher Resonanz. Die Themen waren:

27.09.23: Diakonie – die andere Kirche (mit Ludger Firneburg)

25.10.23: Die Zukunft der Ortsgemeinde

15.11.23: Was erwarten wir von einem/r Pfarrer/in?

24.01.24: City-Seelsorge (mit Falk Schöller)

14.02.24: Von der Wiege bis zur Bahre – über Seelsorge

06.03.24: Wie hältst du's mit der Kirche?

(Ergebnisse der 6. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung der EKD)

10.04.24: Vom Kindergarten bis zur Erwachsenenbildung (Gemeindepädagogik)

15.05.24: Was erwarten wir von einer Predigt?

– Wie die Kommunikation des Evangeliums gelingt.

Nach der Sommerpause geht die Reihe weiter – mit lebens- und praxisnahen Themen. In der Gemeinde besteht durchaus Informations- und Gesprächsbedarf. Gerne folgen wir dabei auch Ihren Anregungen.

Mittwoch, 25. September um 19:30 Uhr im Foyer der Christuskirche.

Thema: „Reli für junge Erwachsene – als Schulpfarrer im Berufskolleg“ - mit Jörg Fürhoff als Gast.



*Helmut O. Frost
Foto: Dirk Prellinger*

Nachruf auf Frau Henny Freys

Mit tiefem Bedauern geben wir bekannt, dass unser langjähriges Vorstandsmitglied, Frau Henny Freys, am 29. Mai 2024 im Alter von 95 Jahren verstorben ist.

Frau Freys war eine beeindruckende Persönlichkeit, die sich ehrenamtlich in vielen caritativen Einrichtungen Krefelds erfolgreich engagiert hat; 1990 war sie Gründungsmitglied des Vereins der Freunde und Förderer unserer Kirche und von 1995 bis 2009 dessen erste Vorsitzende. Viele Maßnahmen, für die im Gemeindehaushalt keine Kapazitäten frei waren, wurden unter ihrem Vorsitz realisiert. Als im Jahr 1999 dem Förderverein eine hohe Summe vermacht wurde, war sie an der Gründung einer Stiftung mit dem geforderten Ziel, die Erträge ausschließlich diakonischen Zwecken zuzuführen, maßgeblich beteiligt. Seit Gründung dieser Stiftung war sie stets im Vorstand tätig - lange als Vorsitzende - und hat die Geschicke der Stiftung erfolgreich geführt. Bis zuletzt war sie mit großem Engagement und beeindruckender Vitalität aktiv und ließ es sich nicht nehmen, zu den Sitzungen als zuvorkommende Gastgeberin einzuladen.

Durch ihre Ideen gelang es, ein beträchtliches Stiftungskapital aufzubauen. Ihr Herz hing an dem Gemälde „Potsdamer Platz“ von Ernst Ludwig Kirchner, dessen Verkauf zu der Spende an den Förderverein anteilig geführt hatte; eine Replik in Originalgröße zierte ihren Flur! Dank ihrer außerordentlichen Vernetzung und ihren Initiativen hat Frau Freys viel für die evangelische Kirchengemeinde Krefeld-Bockum erreicht. Ihr Wirken hat zahlreiche Projekte in unserer Gemeinde ermöglicht und gefördert. Durch die Erträge der Stiftung können die Kirchenmusik und Jugendarbeit in deutlich höherer Qualität und Quantität praktiziert werden.

Wir werden ihr Andenken in Ehren halten in Dankbarkeit und Bewunderung für alles, was sie für Förderverein, Stiftung und Gemeinde getan hat.

Die vielen instruktiven Gespräche bei einem guten Glas Weißwein werden wir vermissen und uns gerne daran erinnern. Unsere Gedanken und Gebete sind in dieser Zeit bei ihrer Familie und ihren Angehörigen.

Mit tiefem Mitgefühl

Die Vorstände der Stiftung und des Fördervereins

Der **HERR** heilt,
die zerbrochenen **Herzens** sind,
und verbindet ihre **Wunden.** «

PSALM 147,3

Monatsspruch **AUGUST 2024**

ÖKUMENISCHER



KLANGVOLLER GOTTESDIENST

am Samstagabend um 17:30 Uhr, Pius-Lukas-Kirche
- an jedem 2. Wochenende im Monat -

- ◆ Samstag, 13.07.2024: CHORGESANG VON JOSEF RHEINBERGER
Thomaschor, Leitung: Klaus Reyscher
- ◆ Samstag, 10.08.2024: «IM STILLEN» - ZEITGENÖSSISCHE
ORGELMEDITATIONEN ZUR SOMMERZEIT
Orgel: Eva Maria Houben
- ◆ Samstag, 07.09.2024: PIUS-LUKAS-FEST - GOTTESDIENST FÜR GROß + KLEIN
13:00 Uhr! POP-KLÄNGE
JERU (Vera Lunau, Julia Stenhorst)

Pfr. Christoph Tebbe

„Da ist Gott im Spiel“

Godly Play: Schauen – Staunen – Theologisieren – die etwas andere Bibelarbeit

19:00 - 20:00 Uhr in der Thomaskirche



- Mi, 10.7.2024: Josef
- Mi, 14.8.2024: Elia
- Mi, 25.9.2024: Ruth

Dagmar Hennen und Pfrin. Angelika von Leliwa

Aktuelles zu allen Terminen der Gemeinde Krefeld-Nord finden Sie auch auf der
Homepage: www.krefeld-nord.ekir.de

— Einführung von Pfarrer Christian Röhling —

Das Presbyterium der ev. Kirche Krefeld Bockum lädt herzlich zur Einführung von

Pfarrer Christian Röhling

am Sonntag, 1. September 2024 um 14:00 Uhr ein.

Die Einführung wird Frau Superintendentin Dr. Barbara Schwahn vornehmen.

Im Anschluss bitten wir herzlich zu einem Empfang in das Foyer der Kirche – bei gutem Wetter auch auf dem Kirchvorplatz.

Evangelische Christuskirche Bockum
Schönwasserstr. 104, 47800 Krefeld



Foto (2018): Stephan Jansen

Waterfall - Michael Schulte X R3HAB
Hit - from - Heaven
Sonntag
22.09.2024 - 10:30 Uhr
Christuskirche Krefeld-Ost



Der Hit – from – Heaven....das ist ein Import, den ich aus Hessen mitbringe. Jedes Jahr stehen im März zwei Songs zur Auswahl. Radiohörer:innen von Lokalradio „Radio FFH“ wählen „ihren“ Hit – from – Heaven aus – im Internet können sie voten. Im September ist der Hit mit den meisten Stimmen als „Hit-from-Heaven“ Thema im Gottesdienst. Das ist eine Möglichkeit, Musik, die sehr vielen bekannt ist und die besonders junge Menschen hören, in das Zentrum des Gottesdienstes zu stellen. Dadurch entsteht eine neue Begegnung mit dieser Musik des Alltags, die man von da an mit anderer Wahrnehmung im Radio hört. In diesem Jahr ist der Song „Waterfall“ von Michael Schulte ausgewählt worden. Max Giesinger (80 Millionen), Steffen Gräf u.a. haben den Text mit geschrieben. Es geht um Rückschläge und Einsamkeit des Lebens und darum, den „Flow“ des Lebens wieder zu finden. Aber was kann dabei helfen? Welche Rolle kann der christliche Glaube dabei spielen? Und...ist es nicht manchmal nötig, auch gegen den Strom zu schwimmen?

Herzlich willkommen!

Text und Layout: Christian Röhling



Gottesdienste in der Christuskirche: Sonntags, 9:45 Uhr

Taufe

Nach Absprache



Abendmahl

siehe Predigtplan S. 17



Gottesdienstnachsprech

21. Juli, 18. August, 15. September

Gottesdienst für Groß und Klein

jeweils um 10:30 Uhr:

25. August, 22. September, 6. Oktober

Gottesdienste mit dem Familienzentrum

in der Regel freitags, 11:00 Uhr
20. September



Schulgottesdienste mit der Grotenburgschule

Dienstags, 8:00 Uhr:

Die Termine standen bei Redaktions-
schluss noch nicht fest.

Gottesdienste in den Altenheimen am Tiergarten:

in der Regel mittwochs
Karl-Bednarz-Haus: 10:15 Uhr
Günther-Böhringer-Haus: 11:15 Uhr
3. Juli, 14. August, 4. September

Gottesdienste im Altenheim Wilhelmshof:

Donnerstags, 10:30 Uhr:
25. Juli, 15. August, 12. September

Bin ich nur ein Gott, der **nahe ist,**
spricht der HERR, und nicht auch ein Gott,
der **ferne ist?** «

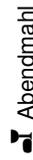
JEREMIA 23,23

Monatsspruch **SEPTEMBER 2024**

Predigtplan

(Kurzfristige Änderungen bei den Predigerinnen/Predigern sind möglich)

	CHRISTUSKIRCHE Schönwasserstr. 104 9:45 Uhr	PIUS-LUKAS-KIRCHE Traarer Str. 380 11:15 Uhr	THOMASKIRCHE Luiter Weg / Flünnerzdyk 9:45 Uhr
7. Juli	Firneburg	von Leliwa	von Leliwa
14. Juli	Röhling	Sa, 13.7. 17:30 Uhr , ökum., klangvoll: von Leliwa, Hagens	von Leliwa
21. Juli	Röhling	Tebbe	Tebbe
28. Juli	v. Uthmann	von Leliwa	von Leliwa
4. August	Röhling	von Leliwa	von Leliwa
11. August	Breihan	Sa, 10.8. 17:30 Uhr , ökum., klangvoll: Tebbe, Bühner	Tebbe
18. August	Röhling	von Leliwa	von Leliwa
25. August	10:30 Uhr, Open Air: Röhling	Schöllner	Schöllner
1. September	14:00 Uhr: Einführung Röhling: Dr. Schwahn	Pleines	Subkus
8. September	Röhling	Sa, 7.9. 13:00 Uhr , ökum., klangvoll: Tebbe, Blum	Gemeinsam am Sa in Pius-Lukas
15. September	Röhling	von Leliwa	von Leliwa, mit Chor
22. September	10:30 Uhr: Hit-from- Heaven: Röhling	Firneburg	Firneburg
29. September	---	Erntedank mit der ACK: Dr. Schwahn, Blum, Tebbe	11:15 Uhr: Konfirmation mit der Gerd-Jansen-Schule: von Leliwa
6. Oktober Erntedankfest	10:30 Uhr: Röhling	Gemeinsam in Thomas	11:15 Uhr: von Leliwa, mit und Team



Abendmahl



Gottesdienst für Groß und Klein bzw. Familiengottesdienst



plus Kindergottesdienst



Taufmöglichkeit

In der Kirche



Bücherei

Sonntags nach dem Gottesdienst
(ca. 10:45) bis 11:45 Uhr,
Mittwochs, 16:00 - 17:00 Uhr (außer
an Feiertagen und in den Schulferien)
☎ 59 95 52; E-Mail:
gemeindebuecherei@christus-kirche.de

Chor

Jeden Donnerstag um 20:00 Uhr
in der Kirche
Frau Wöhler, ☎ 15 93 04
E-Mail: woehlerm@gmx.de

Frauentagesprachskreis

Jeden 1. Dienstag im Monat
um 20:00 Uhr im Foyer der Kirche,
Pfr.in Brüggemann-Diederichs,
☎ 59 67 48

Kinderchor

für Kinder von 6 bis 12 Jahren
Aktuelle Projekte s. Website
Frau Wöhler, ☎ 15 93 04
E-Mail: woehlerm@gmx.de

Txoko - Männer kochen

Freitag, 19. Juli + 20. September, 19:00 Uhr
Anmeldung bis Montag 15.7. bzw. 16.9.,
18:00 Uhr
Herr Frost, ☎ 32 79 608
E-Mail: helmut.frost@web.de



Zeit für Spiele

Jeden 2. Samstag im Monat, 14:30 Uhr
Herr Nitschmann, ☎ 59 97 97
E-Mail: lunits@gmx.net



Im Foyer der Kirche bzw. auf dem Kirchvorplatz

Platanen-Café

Jeden Mittwoch von 15:00 - 18:00 Uhr:
Waffeln, selbstgebackenen Kuchen,
Kaffee- und Teespezialitäten ...

Im Gemeindehaus

Blockflötenensemble

14-tägl. donnerstags um 10:30 Uhr
Frau Hammelrath, ☎ 59 31 54

Gemeindefrühstück

Jeden 1. Montag im Monat, 9:00 - 11:00 Uhr:
1. Juli, August: Ferien!, 2. September
Um Voranmeldung jeweils bis Donnerstag
wird gebeten.
Frau Wöhler, ☎ 15 93 04
E-Mail: woehlerm@gmx.de

Männerkreis - lebendige Gespräche

Dienstags, 10:00 Uhr
Herr Dr. Grünberg, ☎ 59 26 43

Seniorentreff

Mittwochs, 14:30 - 16:30 Uhr,
Frau Heyne, Frau Wöhler
Kontakt: Gemeindebüro, ☎ 59 10 60

Unter der Kirche

Bastel- und Handarbeitsgruppe

Termine nach Absprache
Frau Bessel-Thürmann, ☎ 50 39 52



Green Solidarity –

Ein ökologisch gebautes Kirchenzentrum in Dar es Salaam

Die Evangelische Kirche im Rheinland ist Mitglied der internationalen Kirchengemeinschaft Vereinte Evangelische Mission (VEM). Die VEM errichtet einen grünen und umweltfreundlichen Campus in Dar es Salaam (Tansania). Die Mitgliedskirchen der VEM in Afrika haben es sich zur Aufgabe gemacht, hier einen eigenen Mittelpunkt für die Region Afrika, ein „New Home for UEM Africa Region“ zu gründen. Eine multifunktionale Kirche kann für Gottesdienste, Konzerte und Versammlungen genutzt werden, es gibt ein Bürogebäude und ein Gästehaus für Fortbildungen sowie für Studien- oder Praktikumsaufenthalte.

Das ganze Gelände und alle Bauten sind - nach den Plänen eines tansanischen Architekturbüros - ökologisch konzipiert. Eine Solaranlage und die Aufbereitung von Regenwasser sind geplant. Die Wände und Dächer werden begrünt, und der Bau wird so gestaltet, dass der durchgehende Wind auf natürliche Art für Kühlung sorgt.

Die Evangelische Kirche im Rheinland hat sich vorgenommen, bis zur Synode 2025 in einer solidarischen Spendenaktion den Betrag von 50.000 Euro für die ökologischen Maßnahmen der Baukosten beizutragen.

Dr. Wibke Janssen, Oberkirchenrätin der EKIR und Mitglied im internationalen Rat der VEM: „Mit unserer Unterstützung für das Projekt Green Solidarity zeigen wir uns solidarisch und unterstreichen die weltweite Bedeutung eines Engagements für klimaneutrales Bauen! Ich bitte Sie herzlich um Ihren Beitrag“

Mehr Informationen unter: <https://www.vemission.org/spenden/greensolidarity>

Kontakt:

VEREINTE EVANGELISCHE MISSION

Regionaler Dienst der VEM

Rudolfstrasse 137

42285 Wuppertal

veddeler-a@vemission.org

www.vemission.org

Evangelische Familienbildungsstätte



Westwall 40-42, Krefeld

Durch Kurse und Projekte wenden wir uns an Menschen jeden Alters, in verschiedenen Familien- und Lebensformen. Als **Mehr- generationenhaus** bieten wir zusätzlich generationsübergreifende und entlastende Angebote für Menschen im Quartier an.

Yoga auf dem Stuhl

Dieser Kurs richtet sich vor allem an ältere Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Leichte Entspannungsübungen zur Dehnung werden angeboten, die auch das Ziel haben, eine tiefere und gleichmäßige Atmung zu erreichen. Es kann sowohl sitzend geübt werden als auch im Stehen oder Liegen. Die Übungen werden den Anforderungen der TN angepasst und mit diesen besprochen. Es werden keine Vorkenntnisse erwartet.

03.09.24 – 01.10.24, 17:00 – 18:30 Uhr, 5 Termine für 60 €

Spanischer Kochkurs – Espania Olé!

Heute schwelgen wir in vielen delikatsten Häppchen und trinken Sangria... Fast wie ein Abend irgendwo in Spanien. Wir bereiten verschiedene Tapas zu! Für jeden Geschmack ist etwas dabei.

28.08.24, 18:00 - 21:00 Uhr, 43 €

Koch- und Backclub für Kinder

Du hast keine Lust zu essen, was Mama dir aufischt? Dann komm zum Koch- und Back-Club und mach es selbst!

Gemeinsam wollen wir schnibbeln, backen, kochen und schlecken.

Bringe bitte eine Kochschürze mit.

- 21.09.24 (weitere Termine: 05.10., 09.11., 14.12.24)
09:00 - 12:45 Uhr
36,00 € pro Termin / 144 € insgesamt

KOCH- UND BACKCLUB mit Kerstin Mölkers
für Kinder im Grundschulalter

- ✓ Keine Lust auf das, was Mama dir aufischt?
- ✓ Gemeinsam wollen wir schnibbeln, backen, kochen und schlecken
- ✓ ... und probieren viele leckere Rezepte aus!

Termine
21.09.2024
05.10.2024
09.11.2024
14.12.2024
09:00 - 12:45 Uhr

4 Termine für 144 €
inkl. Lebensmittel

WdO:
Haus der Familie
Westwall 40-42
47798 Krefeld

Kochevents im Haus der Familie

Angebote auf Nachfrage: Kochevents mit Freunden, Familie oder KollegInnen, zu einem fairen Preis in unserer Küche unter fachkundiger Begleitung. Der Spaß am Kochen, Geselligkeit sowie der Genuss am Essen stehen hier im Vordergrund.

Elternstart NRW

Für Eltern mit Babys ab der 6. Woche bis zu 6 Monaten.

Die Babymassage bietet verschiedene Vorteile. Babys, die regelmäßig massiert werden, entwickeln eine bessere Muskelkoordination, entwickeln mehr Gehirnzellen, erkranken seltener an Infektionen, leiden weniger an Bauchschmerzen/ Drei-Monats-Koliken und sind zufriedener und ausgeglichener. Darüber hinaus bietet der Kurs Ihnen:

- Anregungen für den Familienalltag
- die Möglichkeit, die Vielfalt der Angebote der Familienbildung kennenzulernen

28.08.24 – 25.09.24, 09:30 – 11:00 Uhr, Kostenfrei

Erkundigen Sie sich auf unserer Homepage www.hdf-krefeld.de oder folgen Sie uns auf Instagram und Facebook. Persönlich beantworten wir Ihre Fragen gerne unter info@hdf-krefeld.de oder unter der Telefonnummer ☎ 39 91 71.

Ihr Team vom Haus der Familie

Philosophisches Café

Samstag, 28.09. (26.10., 16.11., 7.12.) - 11:00 Uhr



Im zweiten Halbjahr lesen wir eine Philosophische Ganzschrift und beschäftigen uns mit dem Traktat von Julian Nida-Rümelin „Verantwortung“ (Stuttgart 2011; Reclams Universal-Bibliothek Nr. 18829).

Der Autor (* 1954) klärt einen Begriff, der in unserem Alltags- und öffentlichen Leben eine zentrale Rolle spielt: „Verantwortung – als... Aspekt der besonderen menschlichen Fähigkeit, sich von Gründen leiten zu lassen, neben dem der Freiheit und dem der Rationalität“ (J. Nida-Rümelin).

Ort: Normalerweise im Clubleseraum der Mediothek Krefeld, Theaterplatz 2 (ausnahmsweise am 28.09. im Café Paris – direkt nebenan).

Helmut O. Frost



TelefonSeelsorge®

Ehrenamtlich engagiert in der Krisenberatung

TelefonSeelsorge® fördert Menschen durch Ausbildung fürs Telefon

Krefeld, 21. März 2024 – Die Dienststellen der TelefonSeelsorge bilden regelmäßig Menschen für die ehrenamtliche Arbeit am Telefon aus. Die Ausbildung in der TelefonSeelsorge Krefeld-MG-RY-VIE beginnt im **Januar 2025**.

TelefonSeelsorge stellt so sicher, dass die 24/7-Erreichbarkeit deutschlandweit gewährleistet bleibt.

„Wir brauchen ständig Nachwuchs für die Arbeit am Telefon“, sagt Andrea Arndt, Dienststellenleiterin in Krefeld. „Unsere Ehrenamtlichen sind hochmotiviert und machen den Dienst sehr lange. Dennoch scheiden jedes Jahr Menschen aus verschiedenen Gründen aus. Die Ausbildung für den Dienst am Telefon und für die Mailberatung ist deshalb eine unserer Kernaufgaben.“

Die Ausbildung dauert mindestens 150 Stunden, auf ein Jahr verteilt. Gemeinsam und verpflichtend für die Ausbildung sind zwei Säulen: die Selbsterfahrung im ersten Teil des Ausbildungsjahrs und die Ausbildung in Gesprächsführung mit klarem Praxisbezug.

Um diese Beratungskompetenz geht es den Verantwortlichen bei TelefonSeelsorge. „Wir haben höchst unterschiedliche Anrufende mit Problemen, die von scheinbar belanglosen Kleinigkeiten bis zu expliziter Suizidalität reichen“, führt Andrea Arndt aus. „Damit muss man umgehen können und das erfordert mehr als nur Kenntnisse in guter Gesprächsführung.“ „Im praxisbezogenen Teil der Ausbildung vermitteln wir genau dazu das nötige Wissen. Wichtig ist aber auch: Es gibt keine vorgefertigten Antworten, sondern das Gespräch am Telefon wird getragen von der jeweiligen Wahrnehmung und Rückmeldung der Beraterinnen und Berater.“

Die Ausbildung für Telefon und später für Mail stelle einen Wert an sich dar, betont Andrea Arndt. Denn die vielen Menschen, die diese Ausbildung durchlaufen haben, wüssten nicht nur am Telefon, wie eine gute, wertschätzende und durch aktives Zuhören gekennzeichnete Unterhaltung verläuft, sie wendeten dieses Wissen auch in ihren Familien und bei der Arbeit an.

Wer sich für eine Ausbildung interessiert, findet den Fragebogen hier:

<https://www.telefonseelsorgekrefeld.de> unter Mitarbeit.

oder kann sich an die *TelefonSeelsorge KR-MG-RY-VIE* wenden:

info@telefonseelsorgekrefeld.de

Werden Sie los, was Sie nicht loslässt!

Betroffene sowie Zeuginnen und Zeugen sind wichtig:

Wir sammeln Erkenntnisse, damit Kinder, Jugendliche und andere Schutz-
befohlene in Zukunft besser geschützt werden können. Darum bitten wir
Betroffene, die selber sexualisierte Gewalt im kirchlichen Umfeld erlitten
haben, um Unterstützung. **Berichten Sie uns von Ihren Erfahrungen**
und informieren Sie sich über Hilfsangebote!

Wenden Sie sich vertraulich an:

Ansprechstelle der Evangelischen Kirche im Rheinland
Telefon 0211 4562-391 · claudia.paul@ekir.de

oder

Zentrale Anlaufstelle.help

Telefon 0800 5040112 · zentrale@anlaufstelle.help



 **Evangelische Kirche**
im Rheinland

- Knapp 60 km auf den Spuren der Jakobsmuschel -



An drei Tagen im Mai trafen sich bis zu 10 Frauen zum gemeinsamen Pilgern durch das südliche Ruhrgebiet und folgten der Jakobsmuschel von Bochum bis Düsseldorf.

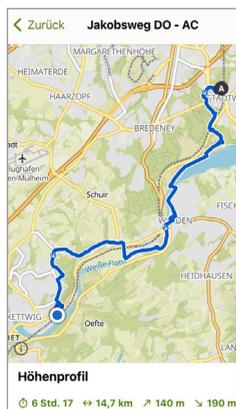
Am 1. Tag ging's vom Uerdinger Bahnhof mit dem RE42 über Duisburg nach Bochum. Nachdem wir



die Innenstadt durchquert hatten, erreichten wir recht bald die Jahrhunderthalle, ein imposantes Industriedenkmal, das heute mitten im Grünen liegt. Später



säumten Schrebergärten unseren Weg, ebenso wie kleine Waldstücke und großzügige Wiesen und Felder, die weite Blicke ins erstaunlich grüne Umland ermöglichten. Durch den wunderschönen Stadtgarten in Essen-Steele gelangten wir an die Ruhr, wo wir uns am belebten Ruhr-Radweg eine wohlverdiente Pause gönnten, bevor wir uns auf den letzten Rest dieser Etappe machten. Durch's malerische Annental und eine weitere Schrebergarten-Anlage ging's weiter zum Essener Stadtwald, wo unsere 1. Etappe endete. Die S-Bahn brachte uns zum Hauptbahnhof Essen und der RE42 zurück nach Uerdingen.



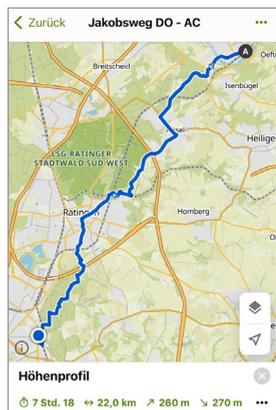
Am nächsten Morgen fuhren wir wieder mit dem Zug nach Essen und anschließend mit der S-Bahn Richtung Essen-Stadtwald. Dort begannen wir unsere

Wanderung, die zunächst durch ein weitläufiges Waldgebiet und anschließend hinunter an den Baldeneysee führte. Von der Promenade unterhalb der Villa Hügel genossen wir den Blick über den See und erreichten über das Stauwehr kurze Zeit später das gegenüberliegende Werden. Wir bewunderten die vielen hübschen Fachwerkhäuser in den kleinen Gassen und unsere Mittagspause bei einem kleinen libanesischen Imbiss in der Sonne war absolut gelungen. Unser weiterer Weg verlief zunächst direkt an der hier sehr idyllischen Ruhr entlang, bevor es wieder hoch hinauf ging. Vorbei an der kleinen Kapelle Maria im Maien erreichten wir



schließlich Kettwig, und von hier aus brachte uns die Bahn zurück nach Uerdingen. Am dritten Tag fuhren wir mit dem Zug nach Kettwig und begannen unsere 3. und letzte Etappe. Wir überquerten die Ruhr und erreichten bald ein ausgedehntes Waldgebiet, um anschließend in Hösel an der Eisdielen eine erste Pause einzulegen.

Danach wurde der Weg etwas eintönig; wir mussten eine Weile längs der Straße laufen, bis es endlich wieder grüner wurde. Dann ging's durch die Felder hinunter zur „Auermühle“, wo wir eine längere Rast einlegten. Gut gestärkt erreichen wir Ratingen, das wir durchqueren mussten, bis wir endlich den Aaper Wald und damit wieder schattiges Gelände erreichten. Wir erfreuten uns an den angenehmen Temperaturen und den schönen Wegen, waren aber trotzdem froh, als nach 22 km die Haltestelle der U-Bahn in Mörsenbroich in Sicht kam.



Fazit:

Es waren drei anstrengende, aber auch fröhliche und interessante Tage mit intensiven Gesprächen, die unbedingt eine Fortsetzung verdienen.

Text und Fotos: Uschi Vootz

Abschied vom Frauengesprächskreis



Frau Anke Brüggemann-Diederichs verabschiedet sich aus dem Frauengesprächskreis, der bereits seit 37 Jahren, also ungefähr seit dem Beginn ihrer Tätigkeit in Bockum, besteht. Vielfältige Themen aus Religion, Kultur und Politik wurden in freundschaftlicher Atmosphäre diskutiert. Zum Abschied erhielt sie ein Ölbäumchen, Sinnbild für Hoffnung, Frieden und ein langes Leben.

Foto: Karin Schrick

Almut Molls

Beim Seniorentreff ist richtig was los

Der Mai ist gekommen und mit ihm die Gruppe „TT Spätlese“.

Die drei Brüder Tegethoff brachten uns in ihren bunten Hawaiihemden mit schönen alten Schlagern so richtig in Stimmung. Es wurde mitgesungen zu „Ich war noch niemals in New York“, „Schön ist es, auf der Welt zu sein“, „Feierabend“, „Nehmt Abschied, Brüder“,



Foto: Maria Wöhler



Foto: Volkmar Tegethoff

„Marmor, Stein und Eisen bricht“ und, und, und. So manche riss es vor Begeisterung von den Stühlen.

Witz und Charme hatten die drei Herren mit im Gepäck. Ein rundum gelungener Nachmittag in unserem Gemein-dehaus.

Ursula Heyne

Auf den Spuren von Maria Sohmann

Der Heilmannshof in Krefeld-Traar war das Ziel unseres Ausflugs mit den Teilnehmer*innen des Seniorentreffs.

Im dazugehörigen Landschaftspark trafen wir uns zum Kaffeetrinken mit der Stadtführerin Dietlind Dorbach, die Leben und Wirken der Krefelder Wohltäterin Maria Sohmann (1848-1939) sehr authentisch erzählte und darstellte.

Maria Sohmann, geborene Stinnes, früh verwitwet (1886), wohnte dort an der zu Lebzeiten nach ihr benannten Straße und gründete 1914 das 1. Säuglingskranken-



haus zusammen mit dem Kinderarzt Isidor Kurt Hirschfelder.

All dieses und noch einiges mehr erfuhren wir auf einem Spaziergang durch den malerischen Park, in dem die Rhododendren in voller Blüte standen.

Abschließend gab es Gelegenheit, im Bioladen einzukaufen oder nur zu stöbern. Der dort am Hof hergestellte Honig wurde unter anderem sehr empfohlen.

Text und Fotos: Ursula Heyne



Neues aus der Gemeindebücherei

Öffnungszeiten:

Jeden Sonntag nach dem Gottesdienst (ca. 10:45 Uhr) bis 11:45 Uhr

Mittwoch von 16:00 bis 17:00 Uhr

(jeweils außer an Feiertagen und in den Schulferien)



Ein Hoch auf Jugendromane!

Kürzlich hörte ich im WDR einen interessanten Beitrag über das Lesen von Jugendromanen: Eine Studie des zweitgrößten Buchverlages der Welt „HarperCollins“ ergab, dass 74% der LeserInnen von Jugendromanen volljährig und 28% älter als 28 Jahre sind.

Zu diesem knappen Drittel gehöre auch ich ;-)

Früher war das ein Teil meines Berufes, jetzt „nur“ noch meines Ehrenamtes, und vor allem meiner Leselust geschuldet, denn:

Jugendromane behandeln zwar auch sehr oft aktuelle gesellschaftliche Themen, haben aber (häufiger als Erwachsenenromane??) Lösungsvorschläge und ein versöhnliches Ende. Sie lesen sich leichter, vermitteln auch Gefühle von Trost und Nostalgie - man muss sie einfach lieben. Auch als sehr erwachsene Oma!! Und bieten natürlich die Chance, mit der jungen Generation - Kindern/ Enkeln darüber ins Gespräch zu kommen.

Deshalb möchte ich hier einmal für dieses Genre und den entsprechenden kleinen, aber feinen Bestand in unserer Gemeindebücherei werben. Die jugendlichen Leser werden leider immer weniger; aber auch für uns, die Erwachsenen, bieten die Jugendroman-Regale tolle Schätze!

Erinnern Sie sich noch an die „Biss“-Bücher von **Stephenie Meyer**? Leidenschaftliche Liebe zwischen einem normalen Teenager und einem Vampir, die Grenzen und alles Trennende überwindet.

Die fesselnden **Fantasy-Bücher von Maggie Stiefvater**?

Die „Tintenwelt“ um Meggie, Mo und Staubfinger von **Cornelia Funke** (in 2023 erst neu „Die Farbe der Rache“) oder die wunderbare „Edelstein-Trilogie“ von **Kerstin Gier**: Liebe geht durch alle Zeiten. Hier werden die beiden Genres Liebesroman und Zeitreise aufs Feinste verknüpft. Herrlich, um aus dem Alltag mal richtig tief abzutauchen!

Zwei ganz neue Bücher habe ich jetzt diesem Bestand hinzugefügt:

Von einer meiner Lieblingsautorinnen **Anna Woltz**: „Nächte im Tunnel“. Die Handlung spielt im 2. Weltkrieg in London - vier Jugendliche helfen einander - ein weiteres Beispiel dafür, dass Katastrophen die Menschen nicht ins Chaos stürzen, sondern das Beste in ihnen wecken können.

Und von **Mari Mancusi**: „**New Dragon City**“. Die verbotene Freundschaft zwischen einem Jungen und einem Drachen in einer dystopischen Zeit in New York. Grenzen und Vorurteile werden zum Wohle aller überwunden.

Ich hoffe, Sie können ein neues oder schon bekanntes Lieblingsbuch (wieder-) entdecken.

Viel Spaß dabei wünscht

Petra Düro-Förster

Auch für Erwachsene gibt es neuen Lesestoff!

Die Reisezeit ist angebrochen: Die neu eingestellten Romane und Krimis für Erwachsene wecken in uns das Fernweh:

Satu Rämö entführt uns mit ihrer Debütreihe ins ferne Island. Die Ermittlerin Hildur kehrt in ihre Heimat, die entlegenen Westfjorde, zurück, wo sie nicht nur etliche Morde aufklären muss, sondern sich auch Spuren ihrer zwei vor zwanzig Jahren vermissten Schwestern finden: „**Hildur - Die Spur im Fjord**“ und „**Das Grab im Eis**“.

Michael Kobr, bekannt als Co-Autor der „Kluftinger“-Krimis, lässt den hochdekorierten Kriminalpolizist Lennart Ipsen auf Dänemarks Urlaubsinsel Bornholm mit seinen zwei sympathischen Mitarbeiterinnen zwei verzwickte Mordfälle lösen. Echte Wohlfühlkrimis, wie ein hygger Kurzurlaub auf der Sonneninsel Bornholm:

„**Sonne über Gudhjem**“ und „**Nebel über Rønne**“.

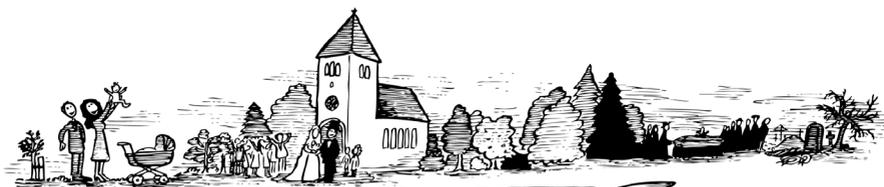
Im 16. Fall für **Bruno, Chef de police**: „**Im Château**“ von **Martin Walker** kommt es im Château de Rouffillac im Perigord bei einem Treffen alter Freunde aus dem Silicon Valley zu globalen Verwicklungen. Dabei sind nicht nur Brunos Scharfsinn, sondern auch seine Kochkünste gefragt!

Isabel Allende hat mit „**Der Wind kennt meinen Namen**“ die miteinander verwobenen Geschichten zweier junger Menschen, die auf der Suche nach Familie und Heimat sind, geschrieben. Der historische Roman - er spielt in Wien im Jahre 1938 und in Arizona im Jahr 2019 - erzählt von den Opfern, die Eltern bringen, und es ist ein Liebesbrief an die Kinder, die unvorstellbare Widrigkeiten überleben - und die niemals aufhören zu träumen und zu hoffen.

Eine Reise anderer Art unternehmen wir mit **Stephan Schäfer** in „**25 letzte Sommer**“. Die Erzählung holt uns in unserer Sehnsucht nach einem Leben im Gleichgewicht ab und nimmt uns mit zu einer Geschichte über Freundschaft, über das Zuviel und Zuwenig im Leben.

Lassen Sie sich in andere Welten entführen!

Dagmar Hennen



Die persönliche Seite

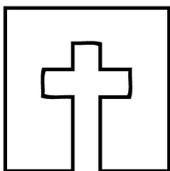
Wir gratulieren ganz herzlich allen Gemeindegliedern,
die im Juli, August und September ihren Geburtstag feiern!



Taufen



Trauungen



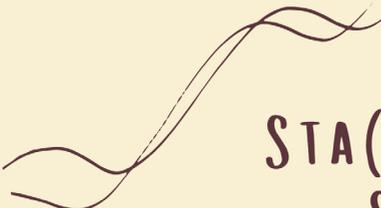
Beerdigungen

Aus Datenschutzgründen verzichten wir auf der Homepage auf die Veröffentlichung von Personen gebundenen Daten. Sie finden bei Interesse die Daten im gedruckten Gemeindebrief.



Wir sind für Sie da:

Kirche	Evangelische Christuskirche Bockum, Schönwasserstr. 104, www.christus-kirche.de
Pfarrer	Christian Röhling E-Mail: christian.roehling@ekir.de , ☎ 0174-37 21 715
Gemeindebüro	Schönwasserstr. 104, ☎ 59 10 60, Fax: 59 95 23 E-Mail: gemeindebuero@christus-kirche.de Öffnungszeiten: Mo. + Mi., 9:30 - 11:00 Uhr (außerhalb der Schulferien)
Küster	Lutz Nitschmann, Schönwasserstr. 104, ☎ 59 97 97, 01578-46 71 740 (außer Donnerstag) E-Mail: lunits@gmx.net
Organist/ in	Maria Wöhler, ☎ 15 93 04, Hannes Joachimi, ☎ 59 83 15
Familienzentrum	Leiterin: Heike Hübner Germaniastr. 135, ☎ 59 14 36, Fax: 15 38 72 www.kita-bockum.de , E-Mail: kita-bockum@ev-gv.de
Jugendarbeit	Leitung: momentan nicht besetzt UdK Schönwasserstr. 104, ☎ 51 89 287, 0157-34 83 44 61, E-Mail: udk-christuskirche@ekir.de
Seniorenarbeit	Ursula Heyne, Maria Wöhler Kontakt: Gemeindebüro, ☎ 59 10 60
Ambulanter Pflegedienst der Ev. Altenhilfe	Westwall 32-34, ☎ 6 75 75
Altenheime	Am Tiergarten: Tim Dydyk Günter-Böhringer-Haus, Kaiserstr. 58a, ☎ 84 60 Karl-Bednarz-Haus, Rote-Kreuz-Str. 29, ☎ 58 30 Wilhelmshof: Swetlana Geck Wilhelmshofallee 110, ☎ 58 70
Altenheimseelsorge	Pfarrerin Angelika von Leliwa, ☎ 15 94 72
Gemeindeverband	Ev. Gemeindeverband Westwall 40, 47798 Krefeld, ☎ 47 94 60 www.gemeindeverband-krefeld.de
Kirchenkreis	Evangelischer Kirchenkreis Krefeld-Viersen An der Pauluskirche 1, 47803 Krefeld, ☎ 76 90 0 www.ev-kirche-krefeld-viersen.de



STA(D)TT-BUMMEL SOMMER 24

MIT GEIST

PARKS



GESCHICHTEN
TEILEN

AUF ENTDECKUNGSTOUR MIT
DEM NEUEN PFARRER
IN STADTTEIL UND GEMEINDE –
ABSCHLUSS MIT GEBET UND SEGEN

IEBLINGSECKEN
ENTDECKEN

TREFFPUNKT UND ABSCHLUSS:
CHRISTUSKIRCHE
WANN? DI 16. JULI, 17:30 UHR
DI 13. AUGUST, 17:30 UHR

IN BEWEGUNG KOMMEN



VITAMIN D



DER JUNGE
MUSS AN DIE
FRISCHE LUFT

Sta(d)ttBummel „mit Geist“

Haben Sie Lust auf eine Entdeckungstour durch die Gemeinde?

Sie kennen sich aus! Ich kenne mich noch überhaupt nicht aus! Sie aber leben teilweise schon lange im Stadtteil Bockum. Und ich wette, Sie haben Geschichten zu erzählen: zu Parks, Gebäuden, Plätzen, einzelnen Häusern und Ecken. Ich möchte gerne diese Geschichten kennenlernen und damit den Stadtteil und Sie selbst kennenlernen!

Haben Sie Lust, diese Geschichten auf einem Stadtbummel „mit Geist“ zu teilen?

Wir starten an zunächst zwei Terminen im Juli und August an der Christuskirche und enden auch dort mit einem Gebet und Segen, und wer mag, mit geselligem Ausklang.

Die Routen legen wir zu Beginn des Stadtbummels gemeinsam fest – nicht zu weit, dass alle, die mitgehen wollen, auch gut mitgehen können. Termine: Dienstag, 16. Juli, 17:30 Uhr und Dienstag, 13. August, 17:30 Uhr. Start und Ziel: Christuskirche

Text und Layout: Christian Röhling